

Ein Zuhause, das mitdenkt: Vier Smart-Home-Trends der Zukunft

Von Indzi Kodba, Geschäftsfeldleiterin Konsumgüter bei REXEL Austria

Der KfV Smart-Home-Studie zufolge nutzt bereits knapp jeder zweite Österreicher smarte Geräte im Haushalt – oft sogar, ohne sich dessen bewusst zu sein. Das Zuhause wird auch in Österreich zunehmend intelligenter, komfortabler und sicherer. Je mehr Geräte miteinbezogen werden, desto relevanter wird die ganzheitliche, zentrale Vernetzung.

Wien, am 3. Juli 2020. Die Digitalisierung steckt immer noch in den Kinderschuhen und am Markt herrscht Goldgräberstimmung. Das viel zitierte Smart Home ist ein Aspekt der technologischen Revolution. Dabei geht es im Wesentlichen darum, alle elektronischen Haushaltsgeräte miteinander zu vernetzen. Drei Dinge werden durch Einsatz der Technologie versprochen: mehr Komfort, mehr Sicherheit und weniger Energieverbrauch. Die Bedienung erfolgt per App oder Sprachbefehl. Benutzerfreundlichkeit steht dabei ganz oben im Anforderungsprofil seriöser Smart-Home-Anbieter. Beim Anbieter-Vergleich geben Siegel und Zertifikate, wie etwa das TÜV Trust IT Zertifikat und das AV-Sicherheitstest-Siegel, eine Orientierung. Als österreichischer Marktführer im Elektrogroßhandel beliefern wir unter der Marke SCHÄCKE Elektrofachhändler in ganz Österreich. Wir setzen uns tagtäglich mit der Thematik Smart Living auseinander und wissen, was derzeit am Markt angesagt ist. Folgende vier Trends kristallisieren sich heraus:

Trend 1: Alles spricht

Ein Gespräch mit einem Sprachassistenten auf dem Smartphone zu führen, ist zu einer völlig normalen Angelegenheit geworden. Umso mehr halten virtuelle Sprachassistenten nun auch Einzug in unser Zuhause. Spannend ist die Integration in verschiedene Geräte – in naher Zukunft sind Fernseher, Spielzeuge oder sogar Spiegel mit Sprachsteuerung an der Reihe. Abgesehen von der Tatsache, dass Sprachassistenten noch mehr Kontrolle über das Zuhause geben, informieren sie auch über das aktuelle Wetter und erzählen die neuesten Nachrichten bis hin zu Gutenachtgeschichten. In diesem Bereich rechnen wir rasch mit weiteren Fortschritten.

Trend 2: Bequem Energie sparen

Angesichts der ständig steigenden Energiekosten und der laufenden Klimadebatte ist Energiesparen weiterhin ein heißes Thema. Smart Home bietet dafür komfortable Lösungen, ohne die Lebensqualität einzuschränken. Immer beliebter werden smarte Thermostate, die per App bedient werden können. Hersteller springen auf den Zug auf und machen ihre Heizsysteme vernetzbar. Beispielsweise speichert ein smarter Thermostat Abläufe, Gewohnheiten und Vorlieben der Hausbewohner und heizt nur dann, wenn tatsächlich Bedarf besteht. Auch wenn man einmal von der gewohnten Routine abweicht, gibt es die Möglichkeit schon auf dem Heimweg per Handy die gewünschte Raumtemperatur einzustellen. Österreichs Einwohner sind in diesem Bereich im Vergleich zu anderen Ländern noch eher

a world of energy

zurückhaltend, hier gibt es noch viel Luft nach oben. Häufig wird der Fehler gemacht, das Heim selbst in ein Smart Home verwandeln zu wollen. Für simple Vorhaben wie die Installation eines Sprachassistenten kann das funktionieren. Für größere Investitionen, wie beispielsweise die Umstellung des Energiesystems, ist es allerdings empfehlenswert, einen Experten hinzuziehen.

Trend 3: Sicherheit hat Priorität

Der Schutz vor Einbrechern und die allgemeine Sicherheit im Zuhause hat bei den meisten Menschen Priorität. Auch hier wartet das intelligente Zuhause mit einer Vielzahl kreativer und effizienter Lösungen auf. So können nicht nur über Lichtsensoren gesteuerte Lampen automatisch bei Anbruch der Dunkelheit angeschaltet werden oder die Rollläden heruntergefahren werden – ebenso können bei Abwesenheit der Bewohner über vernetzte Lautsprecher Hundegebell oder Staubsaugergeräusche ertönen. Smarte Sicherheitstechnik geht aber über den Einbruchschutz hinaus. Beispielsweise sind Videoklingeln bei den Österreichern schon sehr beliebt. Klingelt jemand an der Tür, kann der Nutzer am Handy einsehen, wer sich vor dem Haus befindet und sogar mit der Person sprechen. Auch elektrische Haustüren sind immer mehr im Kommen. Hier hat man nicht mehr das Problem, seinen Schlüssel spätnachts zu suchen oder die Handtasche halb zu entleeren, denn zum Entsperren reicht der Fingerabdruck auf dem Smartphone.

Trend 4: Ganzheitliche Vernetzung

Die Entwicklung des smarten Zuhauses geht in Richtung einer ganzheitlichen Vernetzung. Hierzu gehört auch die integrierte Steuerung komplexer Szenarien. Unter dem Stichwort „Situationen“ bieten einige Smart-Home-Hersteller eine gezielte Verknüpfung bestimmter Ereignisse mit einer Vielzahl unterschiedlicher Geräte an. Diese Situationen können sogar so individualisiert werden, dass sie personenabhängig immer deren bevorzugte Lichtstimmung oder Lieblingsmusik aktivieren. Diese intelligenten Systeme werden sich sogar so weit entwickeln, dass sie dank künstlicher Intelligenz in der Lage sein werden, selbst aktiv verschiedene sinnvolle Vorschläge für bestimmte Situationen zu machen. Für das Elektrogewerbe bietet der Smart-Home-Markt jedenfalls enorm viel Potential. Es gilt, dieses in den kommenden Jahren auch in Österreich zu nutzen.

Stolperfallen im Smart Home

Die Zahl der Anbieter steigt permanent, und die Hersteller konnten sich bisher nicht auf einheitliche Smart-Home-Protokolle einigen. So gibt es eine Vielzahl von Kommunikationsprotokollen für den Datenaustausch zwischen Smart Devices auf dem Markt. Die Auswahl soll daher gut überlegt sein. Wer bei der Erstinvestition auf ein "Diskont-Produkt" setzt, ist möglicherweise später mit der fehlenden Erweiterbarkeit des Systems konfrontiert. Im schlimmsten Fall existiert der Anbieter nicht mehr. Deshalb sollte man von Anfang an auf Produkte und Lösungen von renommierten Qualitätsherstellern vertrauen. Produkte auf dem neuesten Stand der Technik und die Möglichkeit von Service, Reparatur und Erweiterbarkeit bestehender Systeme durch qualifizierte Fachfirmen sorgen im Smart Home Bereich für Lösungen, die dauerhaft und langlebig Komfort, Sicherheit und Freude bringen. Diese Argumente treffen bei Billigprodukten und -anbietern oft nicht zu. Entscheidend sind auch die Komponenten, welche die unterschiedlichen Geräte vernetzen, wie etwa Router. Der neulich veröffentlichte „Home Router Security Report 2020“ des Fraunhofer-Instituts für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE zeigte die Mängel von insgesamt 127 getesteten Routern auf. Im Bereich der Sicherheit hatten dabei 46 Geräte in

a world of energy

den letzten 12 Monaten kein Update erhalten. Professionelle Beratung und eine laufende Wartung sind daher essenziell.

Über die REXEL Austria GmbH:

REXEL Austria ist mit den drei Marken REGRO, SCHÄCKE und Comtech führend im heimischen Elektrogroßhandel tätig. Das Unternehmen zeichnet sich durch umfassendes Dienstleistungsangebot und ein Portfolio von qualitativ hochwertigen Produkten aus. In Österreich ist REXEL seit 1996 vertreten, verfügt über 16 Standorte und beschäftigt rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Marke REGRO bietet Produkte und Leistungen für die Industrie, die Marke SCHÄCKE Produkte und Leistungen für das Elektrohandwerk und den Elektrofachhandel. Seit 2019 gehört auch das Unternehmen Comtech IT-Solutions, Soft- und Hardwarespezialist für die Elektro- und Haustechnikbranche, zu REXEL Austria. Der Elektrogroßhändler konnte in Österreich einige Auszeichnungen für sich gewinnen, so beispielsweise 2017 den Österreichischen Logistikpreis des VNL (Verein Netzwerk Logistik) und 2018 den LOZ-Award, im Rahmen dessen das Logistikzentrum in Oberösterreich zum Besten des Landes gekürt wurde.

J. Robert Pfarwallner ist seit März 2014 Vorsitzender der Geschäftsführung der REXEL Austria GmbH und wurde im November 2014 auch zum Geschäftsführer der REXEL Central Europe Holding bestellt. Zusätzlich zu seiner Position bei REXEL ist er unter anderem Mitglied des Vorstands der Industriellenvereinigung Wien sowie Vorsitzender des Fachausschusses Elektrogroßhandel in der Wirtschaftskammer Österreich.

Mehr: <https://www.rexel.at/>

Über die REXEL Gruppe International:

REXEL wurde 1977 in Frankreich gegründet und ist weltweit eines der führenden Unternehmen bei Vertrieb und Dienstleistungen rund um das Thema Energie. Der Konzern ist in 26 Ländern vertreten und hat weltweit 2.000 Niederlassungen mit 27.000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. REXEL ist in Paris börsennotiert.

Mehr: <https://www.rexel.com/>